

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Baum an der Straße einen Mann Beicht, der unbedingt noch in der Nacht beichten wollte. Bis mitten im Bekenntnis der Mann sagt: Sie, Herr Pater, legen wir uns nieder, da schießt immer einer her. Im Liegen haben wir dann die Beicht schnell vollendet und sind weiter in Deckung gekrochen. Gestern früh um  $\frac{1}{2}$  3 Uhr hatte ich die große Freude, einem Hauptmann auf seinen Wunsch im Straßengraben eine Generalbeicht abzunehmen. Der Mann hat geweint wie ein kleines Kind. Seine Seele schrie geradezu nach der Ruhe des Gewissens. Und wie wir uns in aller Vorsicht verabschieden, gibt er mir aus freien Stücken sein Ehrenwort, daß er nach dem Krieg ein ordentlicher Christ sein wird. Der Arme braucht es nicht mehr zu halten. Als er 50 Meter weiter oben über die Straße will, erwischt ihn ein Maschinengewehr. Ich glaube, als ich ihm den Segen der letzten Ölung auf die Stirn drückte, war er schon tot. In einem Keller auf der linken Flanke der 22er treffe ich einmal in der Nacht den Bataillonsstab, den Major und zwei Offiziere. Die Herren wollten mich länger aufhalten, als ich Zeit hatte. Der Major meint, den Wert der Religion habe er erst vor ein paar Tagen kennengelernt, als mein Vorgänger unter heftigem Granatfeuer bei zwei Gefallenen gebetet hätte, ohne sich zu decken. Und als ich gehe, nimmt mir der Herr Major das Versprechen ab, ihn einmal allein zu besuchen, wenn er wieder aus der Stellung zurück ist. Warum? Wie ich einmal im Graben des 5. R.I.R. war, auf dem rechten Flügel, da ersuchen mich mehrere Mannschaften, die das Mittagessen hatten holen müssen, — nachts  $\frac{1}{2}$  2 Uhr! — ich möchte doch mit ihnen auf den linken Flügel hinübergehen. Als ich frage warum? — weil sie ja doch nicht alle mit heiler Haut hinüberkämen. Wir sind aber heil hinübergekommen . . .

Was unsere Soldaten da herausen aushalten müssen, davon hat man ja zu Hause gar keine Ahnung. Auch die Freiwilligen stellen sich das immer ganz anders vor. Darum versagen sie auch die ersten Tage oft. Abgesehen von Hunger und Kälte oft ganz unmenschliche Strapazen! Vorgestern z. B. sollte ein Zug einen Bach überschreiten und auf der anderen Seite die feindliche Stellung nehmen. Allein sie werden zurückgetrieben und wie sie wieder im Bache waren, es war schon ganz hell, rückt drüben französische Infanterie vor und unsere Leute müssen im kalten Bach bleiben den ganzen Tag bis abends  $\frac{1}{2}$  7 Uhr. Erst wie es dunkel wird, können sie zurückgeholt werden.